

Neßmersiel, Samtgemeinde Dornum, Landkreis Aurich

1. Lage und Siedlungsform

Die im Kalkmarschgebiet direkt an der Nordsee befindliche Siedlung wurde in einer Höhe von 1,5 - bis 1,9 m über Meeresniveau (NN) gegründet und liegt etwa sechs Kilometer nordwestlich von Dornum bzw. gut zwei Kilometer nordwestlich von Nesse.

2. Vor- und Frühgeschichte

3. Ortsname

Neßmersiel ist ein ehemaliger Sielort mit einem von 1600 bis 1953 betriebenen Siel. Der Ort ist Gegenstand mehrerer Sagen über die Seelen Verstorbener und wurde 1599 als „Nesser Zill“ erstmalig amtlich erfasst. 1719 wurde er als „Nesmer Siel“ verzeichnet. Es ist das zu Nesse (SGem. Dornum) gehörige Siel.

4. Geschichtlicher Überblick

a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik

b. Veränderungen in der NS-Zeit

c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

1946 wurden hier insgesamt 724 Einwohner verzeichnet, wovon 128 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 17,7% entspricht. 1950 registrierte man 774 Einwohner. Die Zahl der Flüchtlinge lag bei 155. Die Quote stieg somit auf 20%.

d. Statistische Angaben

Die Gemarkung Neßmersiel umfasst 6,67 km². Bevölkerungsentwicklung: 1821: 214; 1848: 618; 1871: 661; 1885: 602; 1905: 567; 1925: 537; 1933: 547; 1939: 587; 1946: 723; 1950: 774; 1956: 634; 1961: 536; 1970: 521.

5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze

Deich- u. Sielrott (Bauerschaft / 1848: 12 WG - 111 B) wurde erstmals 1645 als „Deich- und Sihlrott“ urkundlich vermerkt und später auch als „Teich und Siel Rott“ (1719) bezeichnet. Die heutige Schreibung ist seit 1818 belegt. Rott (zu nhd. ‚Rotte‘) bedeutet ‚Abteilung, Bezirk‘, hier also ein bestimmter Deich- und Sielbezirk. In der aus mehreren Häusergruppen bestehenden Bauerschaft lebten 1848 insgesamt 111 Personen in 12 Wohngebäuden. Der Ort liegt etwa 1,0 km westsüdwestlich von Neßmersiel. (Quelle: Remmers, S. 54)

Osterdeich (siehe: Nebenorte von Nesse)

Westerdeich (Bauerschaft / 1848: 33 WG – 180 B) ist seit 1825 amtlich überliefert. Die Bauerschaft am AD 1570 angelegten Deich westlich von Neßmersiel beinhaltete 33 Wohngebäude in denen 180 Personen lebten. (Quelle: Remmers, S. 236)

6. Religion

7. Bildung, Kunst, Kultur

a. Schulische Entwicklung

b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen

c. Kunsthistorische Besonderheiten

d. Namhafte Persönlichkeiten

[nichts gefunden]

8. Wirtschaft und Verkehr

Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1823 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1823: 100,

1848: 57 (bewohnte Häuser) und 1867: 163. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 214, über 328, auf 689. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 4,2 Bewohner, 0,6 Pferde, 1,8 Rindtiere und 1,6 Schafe.

Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe war mit 21 (1949) und 22 (1960, 1971) nahezu konstant. Dabei waren 11/10/9 große -, 0/0/2 mittelgroße - und 10/12/11 kleine Unternehmen zu verzeichnen. Es waren also fast ausschließlich Groß- und Kleinbetriebe im ausgewogenen Verhältnis vorhanden. Die Anzahl der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten sank zunächst leicht von 19 (1950) auf 18 (1961) ab, stieg dann aber deutlich auf 27 (1970) an.

Handwerksbetriebe waren 1950 mit 47% und 1961 mit 39% beteiligt. Die Summe der Erwerbspersonen verminderte sich kontinuierlich von 273 (1950), über 222 (1961) auf 190 (1970). Dagegen erhöhte sich die Quote der Auspendler stetig von fast 7-, über 41- auf 64%. Zu erwähnen ist noch der Anteil der Einpendler im Jahr 1970 mit annähernd 22%.

Handwerker, Gewerbetreibende

Das Einwohnerverzeichnis von 1719 weist 3 Arbeitsmänner, 2 Brauer, einen Krämer, 10 Schiffer, 2 Schmiede und 3 Schneider aus. 1880/81 waren in Neßmersiel jeweils ein Bäcker (auch Krämer), Grenzaufseher, Kaufmann, Schneider und Stellmacher, jeweils 2 Grobschmiede, Maler und Schiffskapitäne, sowie 3 Fuhrmänner, 3 Schiffer, 4 Gastwirte (davon 2 auch Bäcker, einer auch Krämer und einer zusätzlich Bäcker und Holzhändler), 5 Partikuliere, 5 Zimmermänner und 6 Schuster registriert. Weitere Personenverzeichnisse liegen nicht vor!

Genossenschaften:

Boden- und Wasserverbände:

Gemeinheitsteilung:

9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung

Bei der Wahl zur Nationalversammlung im Januar 1919 wurde die SPD mit einer souveränen absoluten Mehrheit von 64% überlegener Wahlsieger. Auf Platz zwei kam mit 21,7% die liberale DDP, die zu Beginn der Weimarer Republik in vielen Gemeinden großen Zuspruch fand, gefolgt von der nationalliberalen DVP, die 10,1% der Wähler für sich gewinnen konnte.

Bei der Reichstagswahl 1924 verlor die SPD zwar erdrutschartig, wurde aber dennoch mit 43,3% stärkste Partei. Die DDP musste ebenfalls drastische Einbußen hinnehmen und kam nur noch auf 8,8%. Zweiter wurde die DVP mit 15,7%, vor der rechtsextremen NSDAP, die 1919 noch nicht angetreten war und auf Anhieb 14,7% der Stimmen erhielt.

Auch die Reichstagswahlen von 1928 bis 1932 konnte die SPD mit 60,9% (1928), 53,4% (1930) und 44,8% (1932) für sich verbuchen. Dabei konnte die faschistische NSDAP kontinuierlich zulegen und belegte mit 24% (1928), 32,4% (1930) und 34,5% (1932) jeweils Platz zwei. Deutlich verbessern konnte sich auch die KPD, die immerhin 14,6% (1932) der Wähler für sich einnehmen konnte.

1933 ging dann die NSDAP mit 42,3% als Sieger hervor. Die SPD musste sich mit 38,1% begnügen. Dritte Kraft wurde wiederum die KPD mit 16%. Bemerkenswert ist, dass hier das linke Spektrum insgesamt 1932 mit 59,4% und 1933 mit 54,1% eine deutliche absolute Mehrheit hatte, was für diese Region außergewöhnlich war.

Sämtliche Bundestagswahlen von 1949 bis 1972 konnte die SPD mit Resultaten zwischen 65,5% (1949) und 74,3% (1972) souverän für sich entscheiden. Dabei erreichte sie, bis auf 1949, jeweils komfortable Zweidrittel-Mehrheiten. Die CDU, die 1949 nur 6,3% erhielt, konnte sich ab 1953 mit Ergebnissen von 14,8% (1953) bis 24,4% (1965) als zweite politische Kraft etablieren. Auffällig ist, dass 1949 der Anteil der Wähler, die sich für die Splittergruppen entschieden hatten, mit insgesamt 13,3% sehr hoch war.

10. Gesundheit und Soziales

Neßmersiel war lt. Verzeichnis vom 13. Juli 1870 im Armenverband Nesse und im Kirchspiel Nesse verankert.

Vereine:

Der Sportverein Neßmersiel wurde am 15.02.1954 gegründet.

Das ehemalige Hallenbad „Strandoase“ wurde umgebaut und 2007 als „größtes Freizeit-Familien-Freizeitcenter an der Küste“ neu eröffnet.

11. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“

Quellen:

Staatsarchiv Aurich: Rep. 15, Nr. 10717

Amtsgericht Norden: Vereinsregister, Band II, S. 336

Literatur:

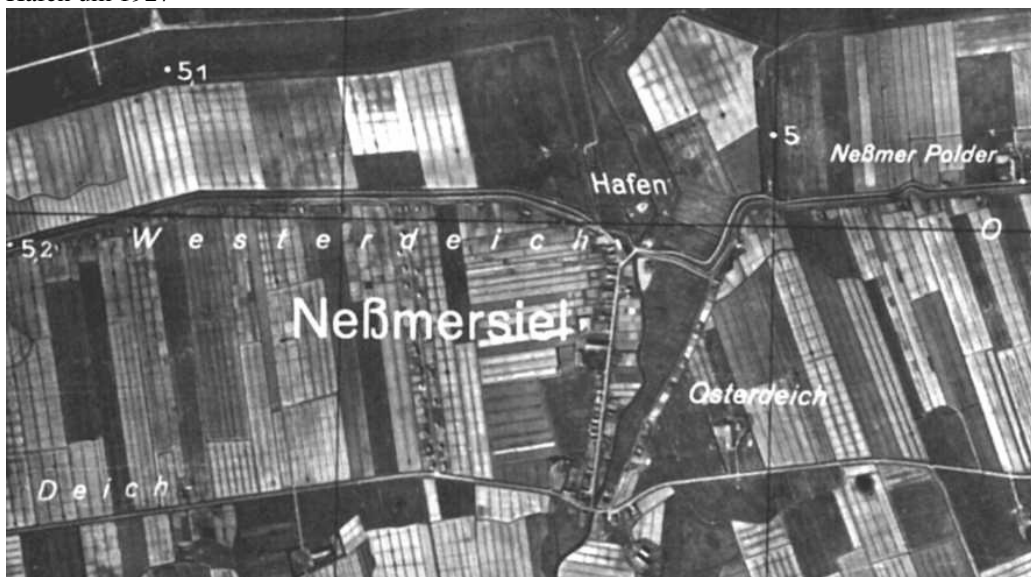
Remmers, Arend, Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 159
OZ vom 15.03.2007



um 1910



Hafen um 1927



Luftaufnahme von 1939 (Ausschnitt aus StAA, Rep. 247, Nr. 344)



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

Schule



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)